

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 76 (1983)
Heft: 1: Zentenarfeier der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft

Artikel: Bericht über die 98. ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft in Basel : 8. Oktober 1982
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-165361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die 98. ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft in Basel

8. Oktober 1982

A. Bericht des Vorstandes für das Jahr 1981/82

Bericht des Präsidenten

Die Jahresversammlung 1981 fand am 25. September in Davos statt. Sie wurde durch den Vizepräsidenten J.-P. Schaer geleitet. Leider war die wissenschaftliche Tagung sehr schwach besucht. Die etwas exzentrische Lage des Tagungsortes sowie das Fehlen eines zentralen Themas mögen daran mitschuldig sein. Andererseits stellen wir fest, dass unsere Schwestergesellschaft, die Schweizerische Mineralogisch-Petrographische Gesellschaft, bei solchen Gelegenheiten zahlreiche Teilnehmer und vor allem jüngere Forscher motivieren kann. Wir hoffen, dass auch an geologischen Instituten vermehrt darauf geachtet wird, dass Mitglieder an den Tagungen der Gesellschaft ihre neuen Resultate vorlegen.

Dagegen waren die Exkursionen, die gemeinsam mit der SMPG durchgeführt wurden, ein voller Erfolg. Unter der Leitung von V. Trommsdorff, W. Finger und Tj. Peters wurden verschiedene aktuelle Probleme der Petrographie und Geologie im Oberengadin studiert.

Das Berichtsjahr wurde natürlich vor allem durch das Jubiläum der Gesellschaft im September geprägt. Die umfangreichen administrativen Vorarbeiten lagen fast ausschliesslich in der Hand von Frau Ellen Steinmann, der wir hier herzlich danken. Die Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Interlaken war erfreulich.

Am 12. September begannen dann die drei thematischen Exkursionen, die durch strahlendes Herbstwetter begünstigt waren. Alle Teilnehmer waren begeistert von dieser Möglichkeit, klassische Stellen und neue Probleme der Schweizer Geologie im Zusammenhang zu überblicken. Die drei Koordinatoren der Exkursionen, Daniel Bernoulli, Henri Masson und Stefan Schmid, sowie die zahlreichen Kollegen, welche während eines oder mehrerer Tage bei der Führung mitwirkten, haben ausgezeichnete Arbeit geleistet.

Die eigentliche Zentenarfeier fand am 18. September in Interlaken statt, im stimmungsvollen Theatersaal des Congress-Center-Casinos, dessen Jugendstilleinrichtung an die Glanzzeiten der schweizerischen Geologie zu Beginn des Jahrhunderts erinnerte. Den Vorträgen von Alberto Bally, Albert Carozzi, Henri Masson, Walter Nabholz, Rudolf Trümpy folgten etwa 150 Teilnehmer. Besonderen Erfolg

hatte die Posterausstellung, wo 36 Forscher und Forschergruppen, darunter viele jüngere Kollegen, ihre Resultate und Überlegungen präsentierten.

Am Abend traf man sich dann im Restaurant «Heimwehfluh» oberhalb Interlaken. Bald kam eine sehr gelöste Stimmung auf. Walter Nabholz überbrachte die Grüsse der Geologischen Kommission, Ernst Niggli der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, Dieter Betz der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Gabor Dessau der Società Geologica Italiana (welche in diesen Tagen ebenfalls ihr 100jähriges Bestehen feierte) und Charles Pomerol der Société Géologique de France. Der Präsident gedachte unserer ältern Kollegen, namentlich derer, die vor 50 Jahren in Luzern versammelt waren. Zum Schluss sprachen Charles E. Thiébaud als Vertreter dieser Altersgruppe und Ernst Büchi als Vertreter der Jungen, die hoffentlich in 50 Jahren wieder dabei sein werden.

Am 19. September führten René Herb eine Exkursion auf das Schilthorn und Christian Schlüchter eine weitere in die Quartäraufschlüsse zwischen Thunersee und Bern.

Dieses Jubiläum fand in einer ausserordentlich sympathischen Atmosphäre statt. Wir möchten nochmals allen danken, die dazu beigetragen haben. Das Defizit dürfte sich in Grenzen halten, da die Gesellschaft bereits in den vergangenen Jahren Mittel für diesen Zweck zurückgestellt hat und da uns auch von der SNG ein namhafter Beitrag zugesichert wurde.

Die Amtszeit des Präsidenten ist Ende 1982 abgelaufen. Er möchte die Gelegenheit ergreifen, den Mitgliedern des Vorstandes, aber auch allen andern Mitgliedern der Gesellschaft, die sich als Referenten, Begutachter von Manuskripten, Exkursionsleiter und im täglichen Verkehr für die Ziele der Gesellschaft eingesetzt haben, sehr herzlich zu danken.

Mitgliederbewegung

Eintritte (48)

Persönliche Mitglieder:

PRISSANG René, Köln (BRD)
 ZWAHLEN Peter, Zollikofen
 OUWEHAND Pieter, Enneturgi
 LANDRY Olivier Paul, St-Livres
 JÄGGI Kurt, Breitenbach
 LÜDIN Peter, Gelterkinden
 THOENEN Tres, Allschwil
 RÖTHLISBERGER François R., Bern
 WACKER Claude, Montilier
 GANGUIN Jacques E., Bern
 ROTH Richard, Zürich
 GERBER Martin E., Bern
 KELLER Beat, Luzern
 DIETLER Thomas, Jona
 FRÄNKL Andreas, Zürich
 GRONOWSKI Terence, Küsnacht
 KINDLE Peter, Triesen
 PERETTI Adolf, Greifensee
 MADER Pirmin B., Zürich

RICHTER Andreas E., Augsburg (BRD)
 BAPST André, Cormagens
 ROBERTSON Alastair H., Edinburgh (U. K.)
 HOFSTETTER Jean-Claude, Fribourg
 ROMER Rolf, Dübendorf
 BOLLINGER Daniel, Spreitenbach
 MARREL, Michel, Ennetbaden
 KÜNDIG Rainer, Zürich
 STÄUBLI Andreas, Horgen
 ZINGG André, Basel
 KRADOLFER Urs, Zürich
 SUTER Jürg, Zürich
 AVIOLAT Pierre, Cully
 BONZANIGO Luca, Magadino
 WILLEMS Helmut, Frankfurt a. M. (BRD)
 MÉGARD François, Montpellier (F)
 RAPIN Katia, Tannay
 HATTICH Alfred, Chur
 BLÄTTLER Arnold, Genève

AMATO Edgardo, Meyrin	HANDY Marc R., Basel
FISCHER Hans, Zürich	DELALOYE Michel, Genève
DOMMERMUES Jean-Louis, Nuits-St-Georges (F)	KINDLER Pascal F., Vernier
TRICART Pierre, Sfax (Tunisie)	PILLOUD Andrés, Bremgarten
DEWEY John F., Durham (U.K.)	VILLARS François, Athenaz

Austritte, Streichungen

Ausgetreten sind 14 persönliche Mitglieder

Verstorbene Mitglieder (11)

Eintritt

1916	WEGMANN Eugène, Neuchâtel
1920	MICHEL Fritz, Mühlehorn
1921	WAIBEL Alfred, Ittigen
1924	GENGE Erwin, Erlenbach
1924	KÜNDIG Ernst, Pfäffikon
1925	SAXER Friedrich, St. Gallen
1935	RENZ Hermann, Zürich
1945	DENZLER Félix, Zürich
1946	HOLLIGER Arnold, Trimbach
1963	MEDIZZA Fabio, Padova
1974	BARTHEL Karl W., Berlin

Diese Mitglieder, die sich für die Interessen der Schweizerischen Geologie eingesetzt und die Wissenschaft wesentlich gefördert haben, wird die Gesellschaft in warmer Erinnerung behalten. Wir danken den Hinterbliebenen von Franz Rösli und Eugène Wegmann sehr herzlich für ihre Zuwendungen an die Gesellschaft.

Mitgliederbestand

Mitglieder	Bestand 1.10.81	Ein- tritte	Aus- tritte	Todes- fälle	Zuwachs	Bestand 1.10.82
Persönliche	851	48	14	11	23	874
Unpersönliche:						
- Schweiz	45	-	-	-	-	45
- Ausland	84	2	-	-	2	86
	980	50	14	11	25	1005

50 Jahre Mitgliedschaft: 1932-1982

SPAENHAUSER Fritz, Basel
RAVEN Theodor, Utrecht (NL)

Zürich, im Januar 1983

Der Präsident: R. TRÜMPY

Bericht des Redaktors

Der im Jahr 1981 erschienene 74. Band der *Eclogae* wurde wiederum in drei Heften herausgegeben. Diese weisen einen Gesamtumfang von 1072 Druckseiten mit 363 Textfiguren, 44 Tabellen sowie 47 Tafeln auf. Von den insgesamt 53

Artikeln behandeln deren 35 allgemeingeologische Themen, 18 weitere sind paläontologischen Fragestellungen gewidmet, wovon 13 Artikel auf den Bericht der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft in Heft 3 entfallen. Die sprachliche Aufteilung ist wie folgt: 16 Artikel französisch, 17 deutsch und 20 englisch.

In Heft 1 finden sich die Beiträge des am 16./17. Oktober 1980 in Winterthur durchgeführten Symposiums über die Molasse. In Heft 2 wurden die Beiträge des IGCP-Schlusskolloquiums publiziert, welche am 17./18. Oktober 1980 ebenfalls in Winterthur präsentiert wurden.

Im dritten Heft findet sich wie gewohnt der von Dr. P. Jung (Basel) redigierte Jahresbericht der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft, der mit 392 Seiten einen stattlichen Umfang erreichte.

Der Erlös aus dem Verkauf der *Eclogae* im Buchhandel beläuft sich auf rund 71 500 Franken.

Der 74. Band der *Eclogae* ist insgesamt etwas weniger umfangreich ausgefallen als der vorhergehende. Dieser rückläufige Trend ist unter anderem auf die Zurückweisung zahlreicher voluminöser Manuskripte zurückzuführen. Der Redaktor dankt in diesem Zusammenhang allen Kollegen im In- und Ausland, welche sich Zeit und Mühe nahmen, eingereichte Manuskripte zu begutachten, was entscheidend dazu beiträgt, dass sich die *Eclogae* auch weiterhin inhaltlich sehen lassen dürfen.

Mein Dank geht auch an die Verantwortlichen der Firma Birkhäuser, namentlich die Setzer und Korrektoren, für die sorgfältige und termingerechte Drucklegung.

Erstellungskosten der *Eclogae* (Vol. 74, 1981)

	Heft 74/1	Heft 74/2	Heft 74/3
Total Erstellungskosten	Fr. 58 085.35	Fr. 61 189.10	Fr. 88 863.65
Druckkostenbeiträge und Einnahmen aus Separata	<u>Fr. 10 405.90</u>	<u>Fr. 24 102.—</u>	<u>Fr. 48 097.35</u>
Erstellungskosten zu Lasten der SGG	<u>Fr. 47 679.45</u>	<u>Fr. 37 087.10</u>	<u>Fr. 40 766.30</u>

Zürich, den 10. Oktober 1982

Der Redaktor: A. LAMBERT

Comptabilité 1981

1. Etat des comptes au 31 décembre 1981

Recettes

a) Comptes généraux

	Fr.	Fr.
Cotisations des membres	45 382.90	
Vente des <i>Eclogae</i>	71 453.95	
Vente Guide géologique	358.55	
Intérêts	8 671.40	
Rétrocession impôt anticipé	2 809.—	
Subvention SHSN	10 000.—	
Autres recettes	<u>23 413.15</u>	162 088.95

b) *Eclogae*

	Fr.	Fr.
Contributions des auteurs, tirages-à-part	27800.90	
Participation SPS	28697.95	
Bonification SGS	<u>- 10982.40</u>	
Reliure	9093.90	54610.35
	Total des recettes	<u>216699.30</u>

Dépenses

	Fr.	Fr.
Excédent de dépenses 1980		8503.15

a) *Eclogae*

	Fr.
Paiements à l'éditeur/imprimeur	191311.35

b) *Organisations*

	Fr.	Fr.
Cotisation à la SHSN	3264.—	
Contributions aux autres organisations	67.80	
Salaires	7000.—	
Frais de voyages, expertises	<u>1408.—</u>	11739.80

c) *Frais généraux*

	Fr.	Fr.
Frais d'administration	10426.80	
Imprimés	3897.35	
Frais banque et CCP	530.95	
Impôt anticipé	3035.10	
Autres dépenses (placement de titres)	<u>10000.—</u>	27890.20
	Total des dépenses	<u>239444.50</u>

Récapitulation:

Total des dépenses	239444.50
Total des recettes	<u>216699.30</u>
	Excédent de dépenses
	<u>22745.20</u>

2. Bilan au 31 décembre 1981

Actif

	Fr.
Caisse	142.15
Chèques postaux	13151.84
Banque (compte courant)	5766.01
Banque (carnet d'épargne, réserve centenaire)	32101.55
Titres (valeur au 31 décembre 1981)	160441.—
Avoir impôt anticipé	3035.10
Cotisations, contributions d'auteurs impayées	4465.—
Excédent de dépenses	<u>22745.20</u>
	<u>241847.85</u>

Passif

	Fr.
Passifs transitoires	13 512.40
Réserve pour publications	35 792.90
Réserve pour centenaire	32 101.55
Capital propre	<u>160 441.—</u>
	<u>241 847.85</u>

Lausanne, le 6 octobre 1982

Le trésorier: A. BAUD

Révision des comptes pour l'année 1981

Nous avons examiné les écritures et les pièces justificatives qui y étaient jointes. Nous avons constaté que ces dernières correspondaient aux entrées et sorties inscrites. L'ensemble des comptes est parfaitement tenu.

Nous proposons de donner décharge au caissier et de le remercier vivement pour le soin qu'il a apporté à son travail.

Lausanne, le 22 janvier 1982

Les réviseurs:
J.-P. BERGER et L. JEMELIN**B. 98^e assemblée générale ordinaire****Séance administrative**

Samedi, 9 octobre 1982

Bâle

Présidence: R. Trümpy

La séance administrative débute devant un auditoire clairsemé, mais s'achève avec plus d'une trentaine de participants.

L'ordre du jour et le protocole de la séance de Davos sont acceptés.

Rapport du président: La société enregistre au cours de l'année écoulée de nombreuses nouvelles inscriptions et peu de démissions en dépit de l'augmentation des cotisations. Le jubilé de la société a connu un franc succès grâce en partie à la compétence et au dévouement des organisateurs d'excursions.

Enfin, le président se dit soucieux de voir le nombre de communications diminuer lors des dernières séances scientifiques et souhaite remédier à cette situation.

Le rapport du rédacteur fait ressortir que la politique rédactionnelle plus stricte, pratiquée ces dernières années, a eu pour conséquence une diminution sensible du nombre de pages publiées.

Le trésorier commente la *comptabilité de 1981*. B. Campana s'étonne de l'importance des frais d'impression et suggère, à titre d'étude, de demander des offres à d'autres maisons d'édition. Le vice-président, J.-P. Schaer; rappelle que l'éditeur actuel par son système de vente assure un bon écoulement des Eclogae.

Le vérificateur des comptes propose de donner décharge au caissier pour sa gestion en 1981.

Sa proposition est acceptée à l'unanimité.

Le trésorier présente le *budget 1983* qui prévoit un léger assainissement des finances dû à l'augmentation sensible des cotisations et à la diminution des frais d'impression.

Le président rend compte de l'action positive *du groupe de travail de l'AGNEB* qui a réussi à obtenir que le choix des sites éventuels de stockage soit basé sur des critères plus scientifiques.

En revanche, la publication intégrale des résultats qui avait été exigée lors de la session de Winterthur ne fait actuellement l'objet que d'assurances *verbales*.

M. Weidmann s'étonne des doutes émis par le président à ce sujet et prie instamment le représentant de la SGS de faire pression pour obtenir des assurances plus formelles.

W. Wildi souhaite connaître les délais de publication des résultats, le taux de carottage des forages et demande qui est chargé de contrôler ces derniers. Le président donne l'assurance que les résultats des campagnes de forages seront divulgués rapidement. L. Hauber, chargé de la supervision, signale que le premier forage (Böttstein) sera intégralement carotté.

B. Campana donne lecture de la lettre qu'il a adressée au comité à propos de *l'usage inégal des langues nationales* dans les publications géologiques suisses. Il s'inquiète de la disparition progressive de l'italien et s'indigne de voir des travaux cartographiques portant sur des régions italophones écrits intégralement en allemand ou en anglais.

Le président réplique qu'il n'y a aucune discrimination linguistique délibérée de la part de la société: le faible nombre de publications rédigées en italien reflète simplement le peu d'enthousiasme que mettent les auteurs italophones à promouvoir leur langue. Le président prend acte des vœux émis par B. Campana, lui donne l'assurance que tous les travaux concernant une région italoophone comporteront dans les *Eclogae* un résumé italien et transmet à la Commission géologique suisse les critiques exprimées.

Le président remercie C. Schindler pour son activité au sein du comité et propose en remplacement M. Parriaux de l'EPFL. Quant au renouvellement du président, le choix du comité s'est porté sur J.P. Schaer. Ces deux propositions sont soumises à l'assemblée qui les accepte à l'unanimité.

H.P. Funk devient vérificateur des comptes avec l'approbation sonore des membres présents.

Enfin, W. Wildi constate avec dépit que plusieurs sessions scientifiques relatives aux sciences de la terre ont lieu simultanément. Il demande au comité de veiller dorénavant à ce que ce télescopage ne se reproduise pas.

Le secrétaire: E. DAVAUD

Wissenschaftliche Sitzung

BRUNO CAMPANA, Leutwil: Géologie et cultures nationales

WALTER WILDI, Paris: Der nördliche Kontinentalrand von Afrika und die westliche Tethys von der Trias zum Tortonian - Paläogeographie und strukturelle Entwicklung

ANDRÉ ZINGG, Basel, und STEFAN SCHMID, Zürich: Die Insubrische Linie zwischen Ascona und Loro;
I. Geologischer Bau

STEFAN SCHMID, Zürich, und ANDRÉ ZINGG, Basel: Die Insubrische Linie zwischen Ascona und Loro;
II. Strukturen und Mikrogefüge

ANDRÉ GUILLAUME, Paris: Les efforts de cisaillement dûs aux déséquilibres isostatiques dans les Alpes, les Karpathes, l'Himalaya et leurs bassins périphériques

MARIO BRIANZA, LUKAS HAUBER, LUKAS HOTTINGER und HEINZ MAURER, Basel: Die geologischen Resultate der Thermalwasserbohrung von Leymen (Haut-Rhin, Frankreich) südlich von Basel, unter besonderer Berücksichtigung der Schwerminerale

MARTIN KOENIG, Singen: Das Grundwasserkraftwerk - Möglichkeit zur Mobilisierung einheimischer Energiereserven

Eclogae geol. Helv.	Vol. 76/1	Pages 289-293	2 figures dans le texte	Bâle, mars 1983
---------------------	-----------	---------------	-------------------------	-----------------

ANDRÉ GUILLAUME¹⁾: Les efforts de cisaillement dus aux déséquilibres isostatiques dans les Alpes, les Karpathes, l'Himalaya et leurs bassins périphériques

Les anomalies isostatiques correspondent à des écarts entre la répartition des masses naturelles et celle des masses déduites d'un modèle; elles sont en relation avec des efforts de cisaillement transmis à travers l'écorce. La connaissance de ces forces est donc intéressante à plus d'un titre. GOGUEL a noté (1980) que, pour l'analyse dynamique, les équations relatives aux contraintes et déplacements verticaux peuvent être séparées de celles relatives aux contraintes et déplacements horizontaux; les efforts de cisaillement verticaux s'exerçant en chaque point d'une région peuvent donc être calculés directement à partir des anomalies isostatiques (transformées en différences de poids), sans tenir compte des poussées horizontales. La seule hypothèse prise ici en compte est celle de l'isostasie; aucun choix n'est nécessaire sur les densités et leur répartition et, en pratique, sur les propriétés rhéologiques des roches. La plaque lithosphérique étudiée doit être en équilibre et ses bords libres à l'infini: une correction linéaire appliquée aux données permet de remplir ces conditions. Le calcul du cisaillement intègre, pour un point déterminé, les effets de tous les secteurs élémentaires constituant la plaque: les résultats locaux peuvent donc différer suivant les limites fixées pour la région. Notons également que le calcul de la distribution des contraintes à partir des efforts tranchants nécessite la connaissance de l'épaisseur de la plaque et fait donc intervenir l'hypothèse géologique.

Les résultats présentés ici ont été obtenus à partir des anomalies isostatiques (système Airy 30) moyennes (taille des zones élémentaires: 6' × 10' pour les Alpes et les Karpathes; 12' × 20' pour l'Himalaya). Les schémas donnent, pour chacune des régions considérées, les directions des principaux extremums de l'intensité des efforts verticaux de cisaillement, et les valeurs numériques des principaux maximums (unité = 10¹⁰ tf/km). Sont également figurés les épacentres (ou groupes d'épacentres) des principaux séismes et, pour les Karpathes, les isocines des mouvements verticaux récents. Des résultats analogues sont obtenus (au moins pour les Alpes et les Karpathes) en partant d'anomalies isostatiques calculées dans le système Airy 20 km.

La figure 1 montre que le phénomène majeur qui régit actuellement l'évolution de la zone alpine est celui concernant la plaine du Pô. Les forces de cisaillement atteignent, au nord comme au sud de celle-ci (dont les contours superficiels sont ignorés) des valeurs de 10 unités, ce qui implique des contraintes tangentielles de cisaillement d'environ 330 bars pour une épaisseur de plaque de 30 km. Remarquons que le maximum situé au sud de la plaine du Pô correspond sensiblement à une zone sismiquement active avec formation de fossés (GASPARINI et al. 1982,

¹⁾ Laboratoire de tectonophysique, Université Pierre et Marie Curie, 4, place Jussieu, F-75005 Paris.

BOCCALETTI et al. 1982). Quelques maximums sont à noter: l'un se trouve au bord interne du Jura, d'autres, d'intensité assez faible, sont peu significatifs: Pelvoux, haute vallée du Rhône, Tauern, Judicarie. Les cisaillements sont faibles dans les Grisons et une discontinuité oblique paraît relier les lignes du Tonale et Mur-Mürz.

Des résultats voisins sont obtenus si deux niveaux de compensation (20 et 30 km) sont supposés exister dans les zones internes; il y a cependant atténuation du maximum situé à l'est du corps d'Ivrée, avec extension du minimum padan vers l'ouest.

Le bassin pannonique a un comportement bien différent de la plaine padane. Seules les parties méridionales et nord-orientales des Karpathes montrent des secteurs où les cisaillements atteignent des valeurs élevées. Les deux principaux axes de maximum ne semblent pas être en relation avec le bassin pannonique lui-même. Celui des Karpathes du sud correspond à une zone en cours de soulèvement; il est dû à la présence de la région lourde de Sibiu. La zone des grands séismes roumains se trouve à son extrémité orientale. Quant au maximum du nord-est, situé essentiellement dans la zone du flysch, il peut être dû, selon POSPISIL (Workshop de Veszprem 1982) à la présence de corps de type Ivree dans les zones internes.

La carte des cisaillements dans l'ensemble Alpes-Karpathes montre les mêmes maximums principaux que les précédents, mais celui situé au nord de la plaine du Pô est relayé par un autre, d'amplitude comparable, qui se prolonge jusqu'aux Dinarides vers le sud-est (au moins jusqu'au méridien 19°). Un autre extremum, d'intensité maximale 8, est axé sensiblement sur le méridien 14°; il est séparé du bassin pannonique par une zone à gradients horizontaux élevés. La présence de ce maximum, insoupçonnée quand Alpes et Karpathes sont traitées séparément, met en évidence l'influence du choix des limites de zones sur le résultat final.

Dans l'Himalaya (fig. 2) les efforts de cisaillement sont maximaux le long d'un axe situé en position relativement externe; ils sont nettement plus élevés (presque 3 fois plus) que les maximums européens, mais intéressant sans doute des épaisseurs de plaques plus grandes (le maximum de 27 unités correspond à une contrainte de cisaillement de 450 bars environ pour une épaisseur de plaque de 60 km). Il est à noter qu'à l'est, la région sismique de Naga-Arakan Yoma est marquée par des extremums nord-sud, alors qu'à l'ouest, la faille de Chaman, associée à un corps de type d'Ivrée (GUILLAUME 1978), n'apparaît pas; mais ceci peut être dû à l'étroitesse de l'anomalie de Chaman relativement à la taille des zones élémentaires échantillonnées pour le calcul des anomalies moyennes.

La ligne Tsangpo-Indus est proche d'un maximum dans la région de Lhasa, tandis que la bordure ouest des Aravalli correspond à une zone de gradient horizontal élevé (14 à 0,3 unités) qui va s'insérer, au nord, dans la zone himalayenne. Il faut enfin remarquer que si des épices sont associés au maximum himalayen, la grande zone sismique du Pamir correspond globalement à un minimum des cisaillements verticaux.

Les résultats présentés ici concernent les effets des seuls déséquilibres isostatiques sur des régions considérées comme isolées. Mais les faits observés dans la nature résultent de la composition des forces verticales dues aux déséquilibres isostatiques et de celles dues aux poussées horizontales; il est donc possible, par combinaison avec les données obtenues par d'autres moyens (par exemple: étude

des mécanismes au foyer et des mouvements verticaux, analyse statistique des contraintes mesurées in situ, microtectonique statistique, modélisation numérique) d'avoir des informations sur les poussées horizontales et les mécanismes orogéniques.

En conclusion, il faut insister sur le rôle que peut jouer l'analyse des cisaillements verticaux dans la compréhension de l'évolution des chaînes: le long des axes où l'effort de cisaillement est maximum, des fractures peuvent apparaître dans la partie supérieure, fragile, de la croûte; leur évolution en profondeur est dans ce cas conditionnée par les poussées latérales (inclinaison progressive: cf. «pilotage des fentes» en mécanique expérimentale) et peut conduire aux charriages pelliculaires classiques; s'il intéresse l'ensemble de la croûte, le processus peut se renouveler, avec déplacement des zones de subduction vers l'extérieur de la chaîne.

BIBLIOGRAPHIE

- BOCCALETTI, M., COLI, M., EVA, C., GIGLIA, G., LAZZAROTTO, A., NICHOLICH, R., PAPANI, G., & POSTPISCHL, D. (1982): Some seismotectonic element of the northern Appennines. - E.G.S. Meeting, Leeds, Abstr. SW1.30.
- GASPARINI, G., IANNACCONE, G., & SCARPA, R. (1982): Fault plane solutions and seismicity of the Italian peninsula. - E.G.S. Meeting, Leeds, Abstr. SW1.29.
- GOGUEL, J. (1980): Utilisation de la gravimétrie en géologie structurale. - ORSTOM, *Géophys.* 17, 59-78.
- GUILLAUME, A. (1978): The Ivrea zone and the Chaman fault zone: an attempt of compared tectonophysics. - *Mem. Sci. geol. (Padova)* 33, 63-65.
- Workshop on evolution of extensional basins within regions of compression: Veszprem, 1982, Hung. Acad. Sci. and Nat. Sci. Found. USA.

